

HELA GmbH & Co. KG



Wohnen und Arbeiten am Bahnhofplatz 4 in Gauting

Mobilitätskonzept

Arbeitsstand 22.09.2022



Inhalt

1. Grundlegendes
2. Analyse
3. Mobilitätsmaßnahmen



01 Grundlegendes – Allgemeine Ziele einer zukunftsfähigen Mobilität

▪ **Mobilität aus einer Hand**

Die Bewohner:innen und Beschäftigten werden unterstützt, einen schon länger in Gang befindlichen Trend zu verstärken: die Wahl des jeweiligen Fortbewegungsmittels wird von Fall zu Fall entschieden, nach Zweckmäßigkeit, Kosten und Zeitaufwand.

▪ **Nutzen statt besitzen/Parkraummanagement**

Der individuelle Besitz aller temporär benötigten Fortbewegungsmittel ist teuer und aufwendig. Daher werden in ausreichender Zahl wohnungs- und arbeitsstättennahe Angebote an gemeinsam nutzbaren Fortbewegungsmitteln geschaffen.

Wo es möglich und sinnvoll ist, wird die flexible Nutzung von Stellplätzen in Tiefgaragen eingeführt. Dort, wo unterschiedliche Nutzergruppen (z.B. Wohnen, Büro, Einzelhandel etc.) eine Tiefgarage nutzen, wird ein Parkraummanagement eingeführt. Die Flächen, die durch diese effiziente Nutzung nicht für Parkplätze benötigt werden, stehen anderen Nutzungen zur Verfügung.

▪ **Fußläufige Erreichbarkeit**

Der Alltagsbedarf soll im unmittelbaren Wohn- und Arbeitsumfeld gedeckt werden können. Auch soziale, kulturelle Bedürfnisse sowie der Bedarf an Kinderbetreuung und Schulbildung sollen überwiegend in der Nachbarschaft befriedigt werden.

▪ **Minderung der Verkehrsbelastung, Erhöhung der Verkehrssicherheit sowie der Aufenthaltsqualitäten im öffentlichen Raum**

Ziel ist es, den motorisierten Individualverkehr zu reduzieren und den Modal Split im Sinne der Erhöhung der Anteile von Fahrrad- und Fußgängerverkehr zu verändern.

▪ **Senkung der Mobilitätskosten**

Sie sind ein bedeutender Faktor der Lebenshaltungskosten der Privathaushalte aber auch der Betriebskosten von Unternehmen. Durch einen intelligenten Mobilitätsmix im Alltag sind erhebliche Einsparungen möglich, insbesondere durch Reduzierung der individuellen Pkw-Nutzung bzw. durch den Verzicht auf einen eigenen Pkw.

▪ **Steigerung der Qualität am Wohn- und Arbeitsort**

Die einzelnen Mobilitätskomponenten werden in einer Mobilitäts- und Quartierszentrale verknüpft und um weitere Dienstleistungen (Treffpunkt/Café, Reinigungs- oder Paketannahme, Servicestation für Fahrräder etc.) ergänzt. Dadurch entsteht zentral im Quartier eine Anlaufstelle, wo Bewohner:innen und Beschäftigte auf ein Mobilitätsmanagement zugreifen können.

01 Grundlegendes

Der Umzug in eine andere Wohnung bzw. an einen anderen Ort bedeutet für die BewohnerInnen auch Veränderungen im Alltag und der täglichen Wege und Routinen. Ebenso verhält es sich bei einem Arbeitsplatzwechsel. In dieser **Umbruchsituation** bietet sich die ideale Möglichkeit, durch entsprechende Angebote eine Anpassung im Mobilitätsverhalten zu unterstützen.

Ausgehend von der Analyse der räumlichen Strukturen und Gegebenheiten sowie der Parameter des Vorhabens, werden passende Maßnahmen für die unterschiedlichen Themenfelder der Mobilität erarbeitet. Ziel ist es die private Pkw-Nutzung zu reduzieren und damit eine nachhaltige positive Entwicklung für das Quartier anzustoßen. Eingesetzte Ressourcen werden dabei in gewissem Maße umverteilt und in zukunftsweisende Bausteine investiert. Während auf der einen Seite Pkw-Stellplätze reduziert werden können, werden auf der anderen Seite alternative Mobilitäts-Angebote geschaffen.

Nebenstehende Abbildung zeigt darüber hinaus die **Abhängigkeiten des Pkw-Besitzes** nach Einkommen, Art der Wohnens und Haushaltsstruktur. Je geringer das Einkommen, je kleiner der Haushalt desto geringer ist auch die durchschnittliche Pkw-Besitzquote. Besonders zwischen Mietwohnungsbau und Wohneigentum unterscheidet sie sich deutlich.

Das Vorhaben soll im Bestand gehalten und vermietet werden. Der Wohnungsmix wird auf die Bedarfe am Wohnungsmarkt in Gauting ausgerichtet. Es soll bezahlbarer Wohnraum entstehen.

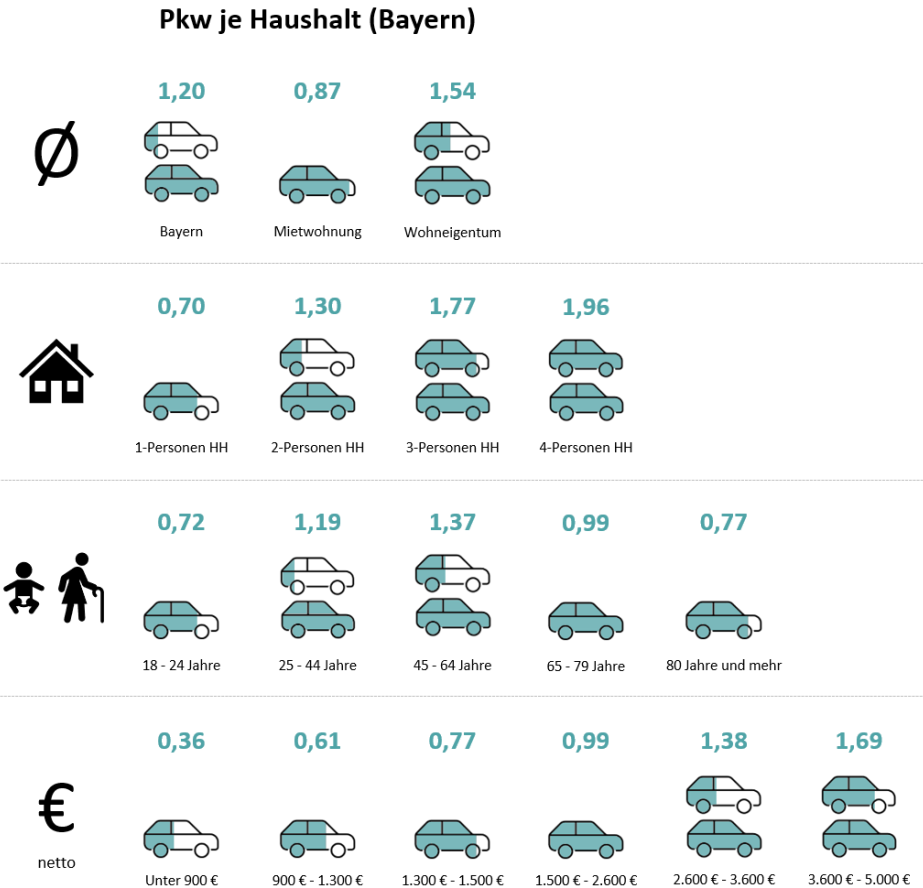


Abb.: stattbau münchen
Datengrundlage: Einkommens- und
Verbrauchsstichprobe 2018,
Bayerisches Landesamt für Statistik

01 Grundlegendes

Situation in Gauting

Anzahl der Wohnungen in 2017	9.666 WE
Kraftfahrzeugbestand 2017 (nur Pkw)	12.091 Pkw
Pkw je Wohnung	1,25 Pkw

Quelle: statistik kommunal,
Bayerisches Landesamt für Statistik

deutschlandweit

Lage	0,86 Großstadt	1,18 Mittelstadt	1,32 Kleinstadt dörflich
Ökonomischer Status	0,75 niedrig	1,43 hoch	
Lebenslage	0,71 Personen bis 35	1,44 Familie	1,8 Personen ab 65

Abhängigkeiten Pkw-Besitz
Quelle: MID 2017



02 Vorhabenbeschreibung

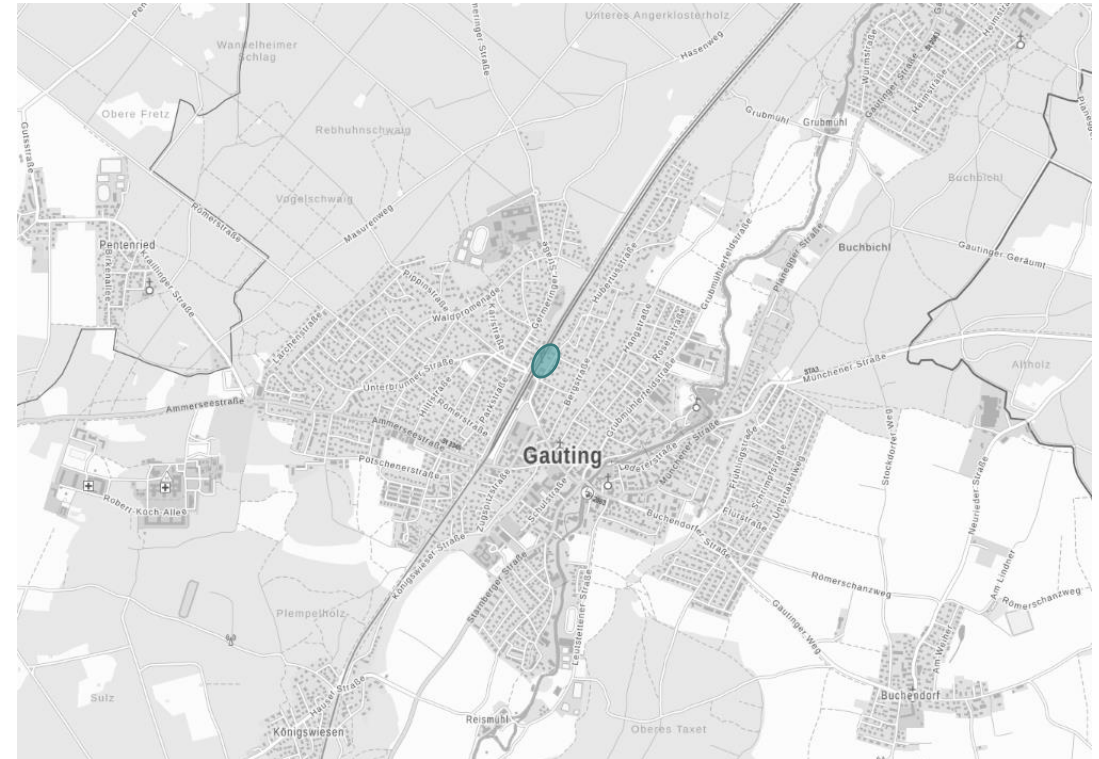
Die HELA GmbH & Co. KG (Reichenberger Gruppe) beabsichtigt am Bahnhofplatz 4 Wohnen und Arbeiten in ihrem Projekt zu realisieren.

Dabei entstehen drei separate Gebäude (ein Kopfbau für die gewerblichen Nutzungen und zwei Gebäude für die Wohnnutzung), die über eine gemeinsame Tiefgarage verfügen. Es sollen 35-38 Wohneinheiten mit umgesetzt werden. Die Gewerbeflächen umfassen Büronutzung, ein Café sowie eine Ladeneinheit der Deutschen Post.

Die Wohnungen werden im Bestand gehalten und vermietet.

(Stand 22.09.2022)

Ziel des Mobilitätskonzeptes ist es, den Stellplatzschlüssel zu reduzieren und den Bewohner:innen alternative Elemente zur Verfügung zu stellen.

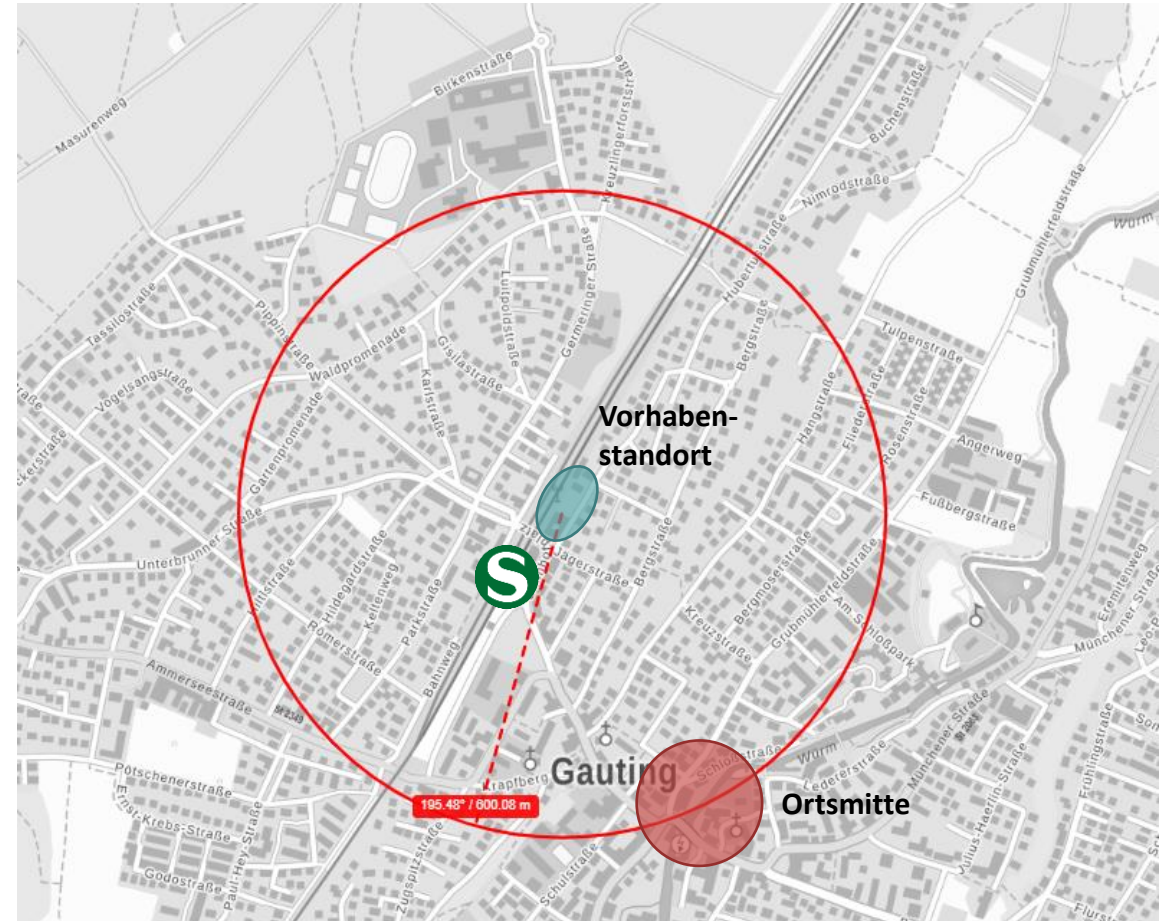


Lage

Kartengrundlage: BayernAtlas

02 Lage im Gemeindegebiet

Das Vorhaben befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof in Gauting und ca. 600 m von der Ortsmitte entfernt. Die verkehrliche Anbindung ist ideal, die Ortsmitte ist auch fußläufig gut zu erreichen.

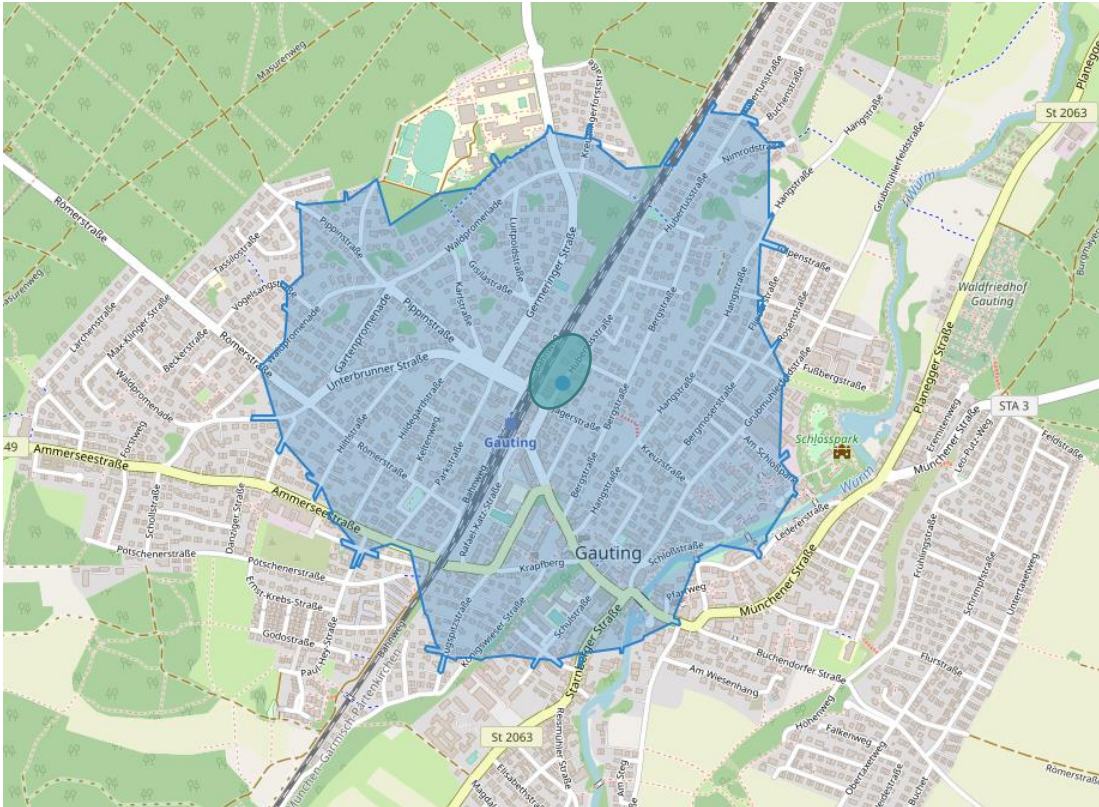


Radius 600 m (Luftlinie)

Kartengrundlage: BayernAtlas

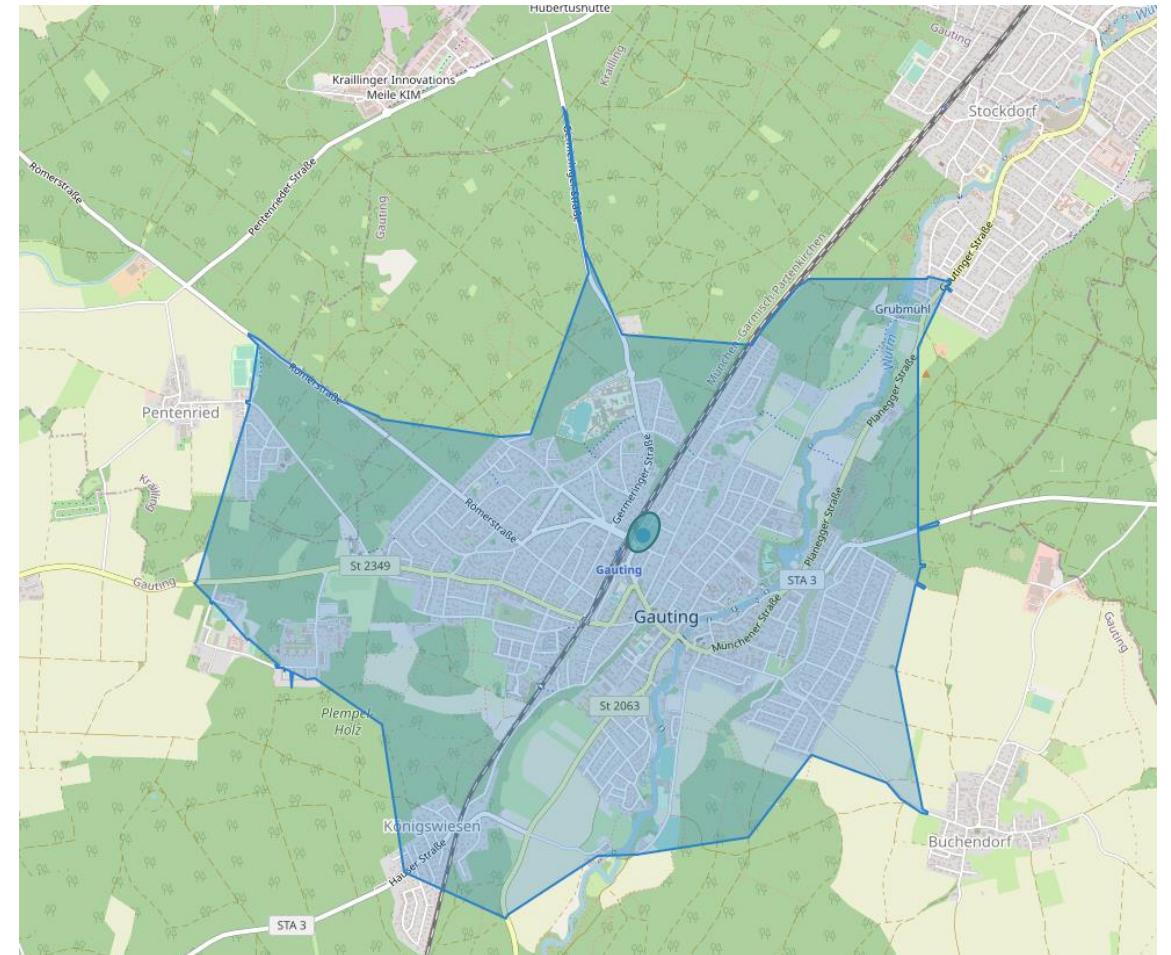
02 Lage im Gemeindegebiet

Die beiden abgebildeten Isochronen stellen die Erreichbarkeiten innerhalb von 10 Minuten zu Fuß bzw. per Rad dar.



10-Min.-Isochrone zu Fuß

Kartengrundlage: Open Streetmap
Quelle: <http://iso4app.net/>



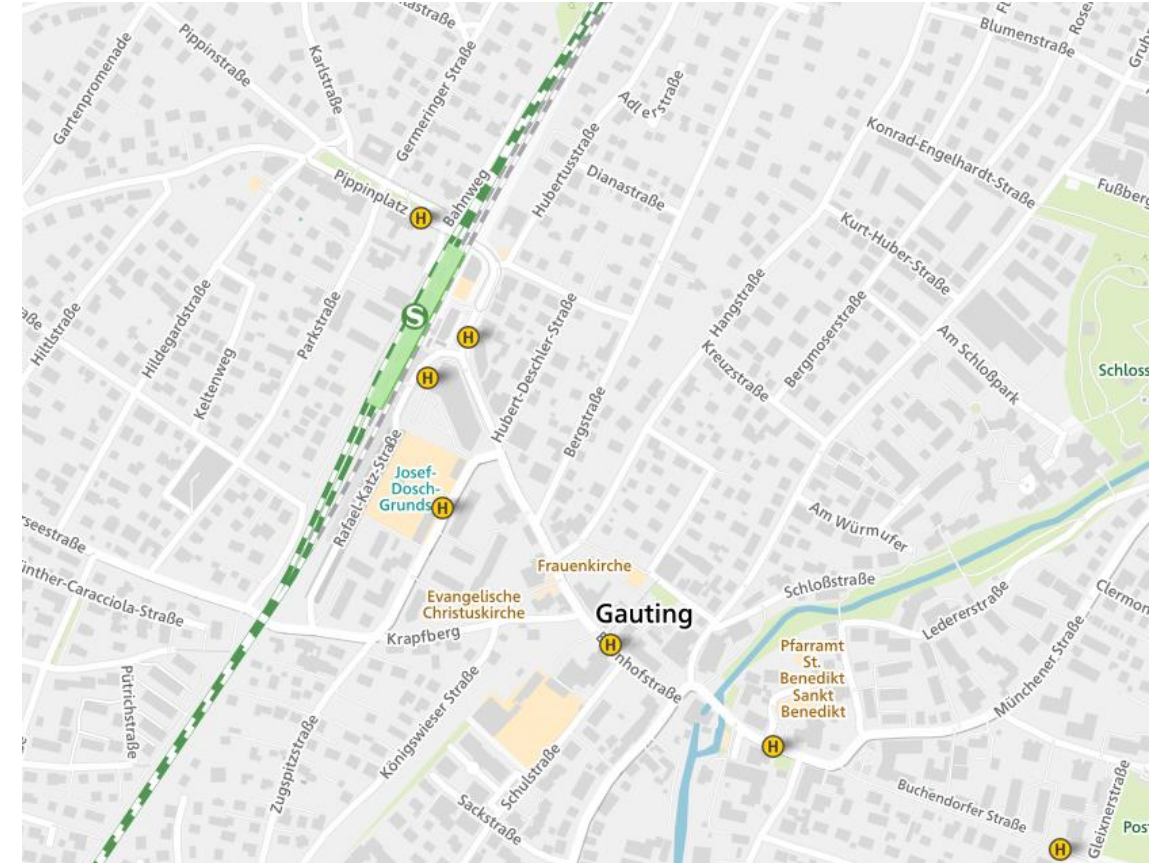
10-Min.-Isochrone per Rad

Kartengrundlage: Open Streetmap
Quelle: <http://iso4app.net/>

02 Verkehrliche Anbindung

In unmittelbarer Nähe zum Vorhaben befinden sich neben der S-Bahn-Haltestelle diverse Bushaltestellen. Damit ist die Verbindung per ÖPNV nach München sowie in die Gauting umgebenden Ortschaften wie z.B. Gilching, Gräfelfing, Weßling etc. gegeben. Mit dem X910 steht sogar eine Expressbuslinie zu Verfügung.

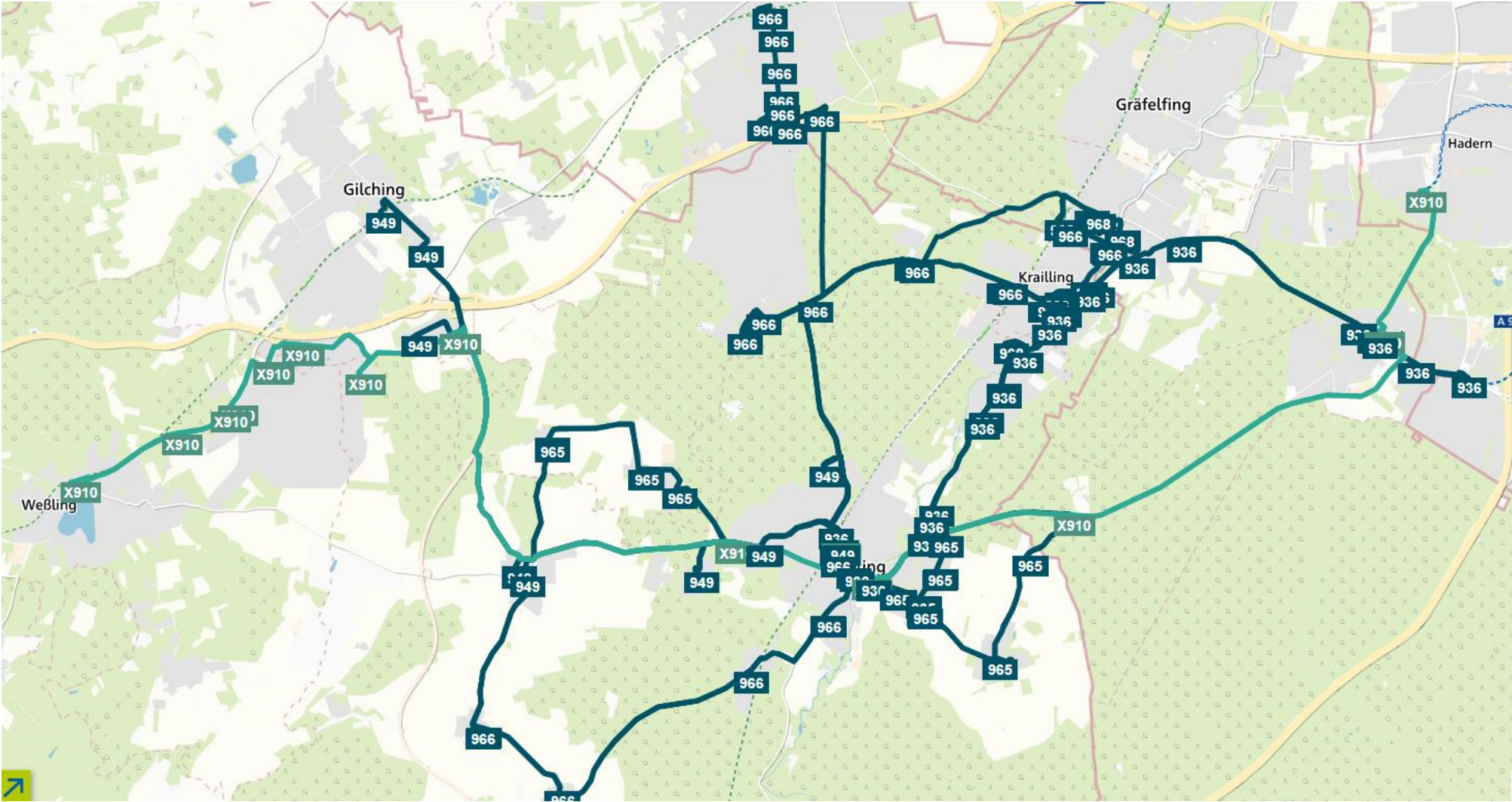
Auf folgender Seite werden die Linienführungen der Busse dargestellt.



Haltestellen in der Umgebung

Quelle: MVV

02 Verkehrliche Anbindung



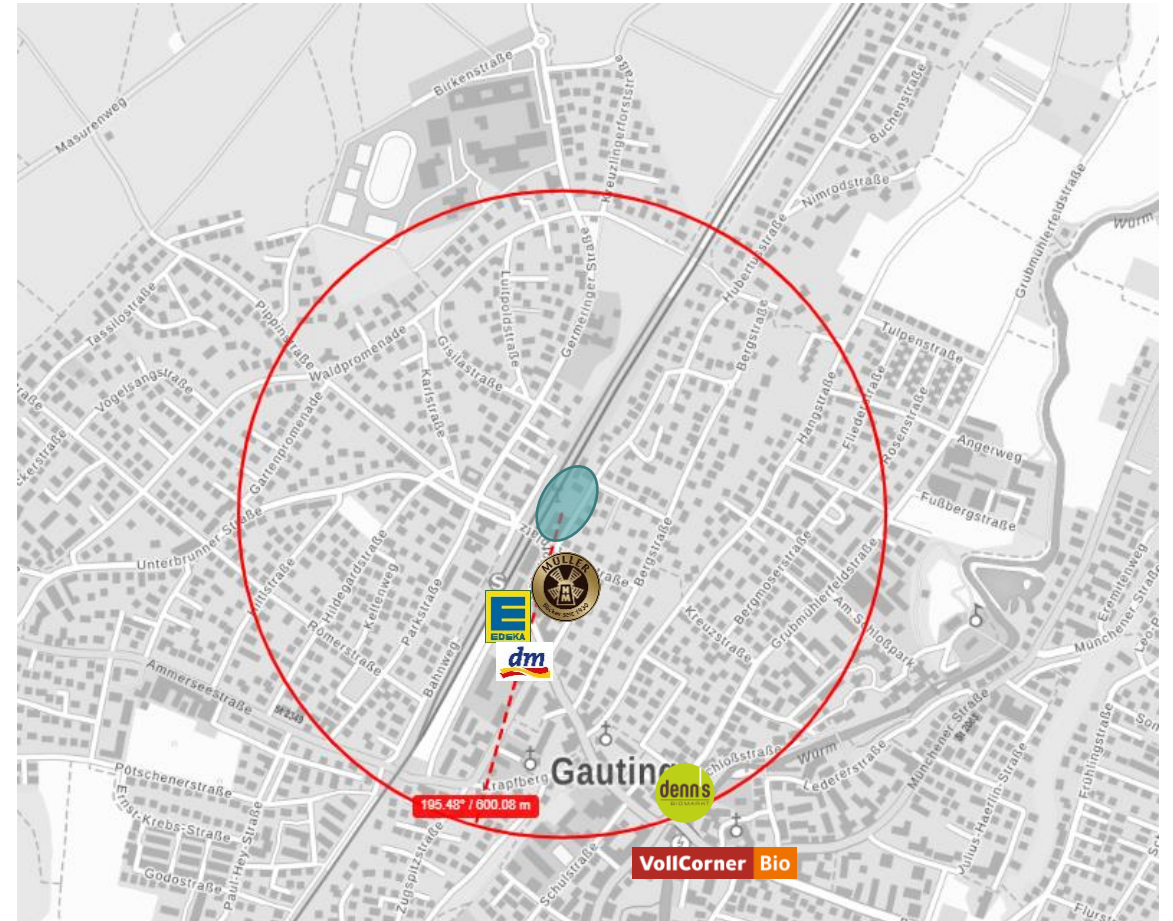
Buslinien
Quelle: MVV



02 Nahversorgung

Im Umkreis von 600 m um das Vorhaben finden sich ein Edeka (ca. 200 m), dm dennis, Müller Bäckerei und andere Naturkostläden, Bäckereien etc.

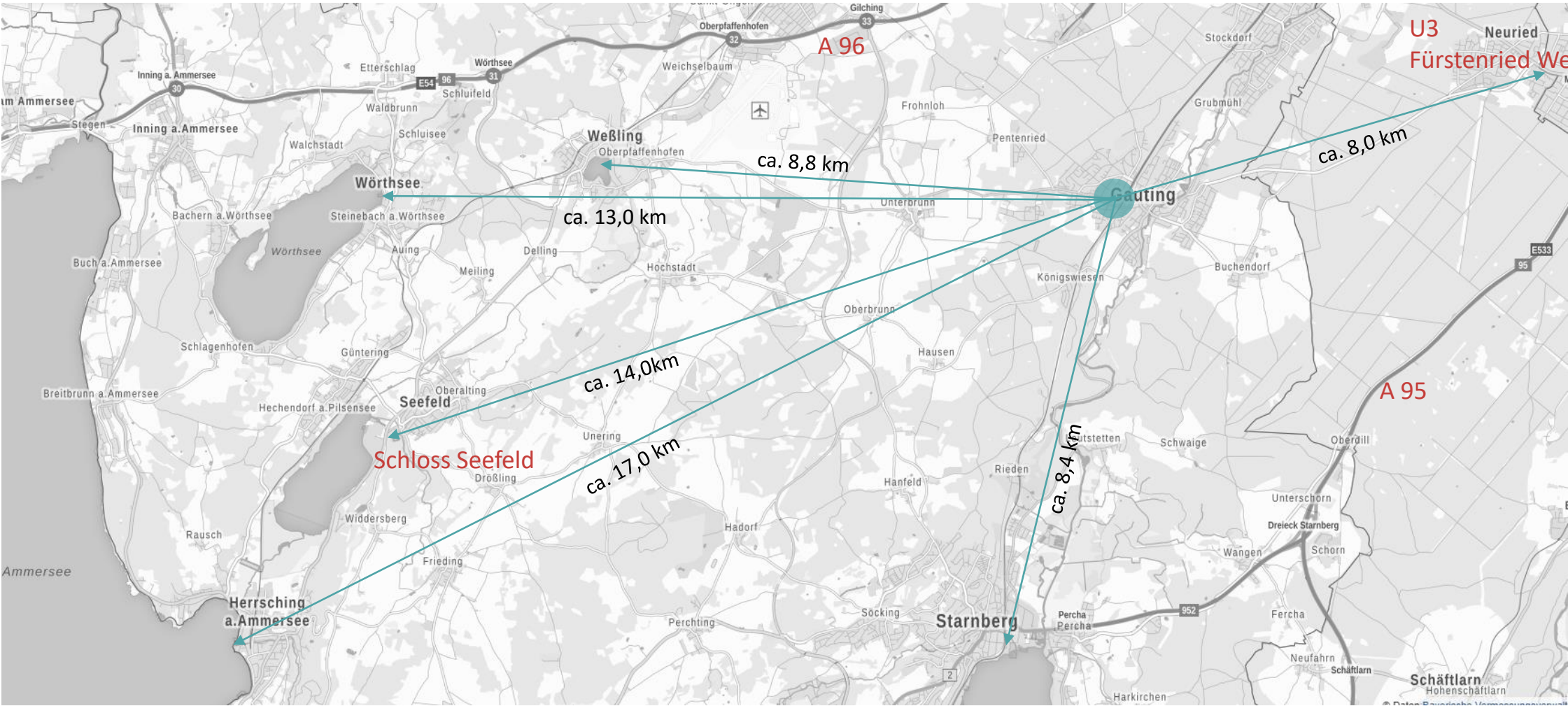
In der Ortsmitte sind ebenfalls weitere diverse Geschäfte zu finden.



Nahversorgung, Radius 600 m (Luftlinie)

Kartengrundlage: BayernAtlas

02 Lage in der Region – Hoher Freizeitwert



Lage im 5-Seen-Land
Kartengrundlage: BayernAtlas

03 Phasen eines Mobilitätskonzeptes

Ein Vorhabenbezogener Bebauungsplan erlaubt detailliertere Festsetzungen.
Zugrunde gelegt wird der Vorhaben- und Erschließungsplan.

Nach dem Aufstellungsbeschluss wird die Ausarbeitung der Planungen weiter vertieft.



03 Stellplatzberechnung nach Satzung – Bereich Wohnen

Stellplatzberechnung **nach Satzung** für den Bereich Wohnnutzung

Wohnen	Anzahl WE	Größe	Schlüssel Pkw Satzung	StPl Pkw	Schlüssel Rad Satzung	StPl Rad
	16	< 50 qm	1 / WE	16	2	32
	22	50 - 120 qm	1,5 / WE	33	4 (bis 150 qm)	88
Summe	38			49		120

Bekanntmachung vom 16.04.2020

Gemeinde  Gauting

Seite 5 von 9

Anlage zur Satzung der Gemeinde Gauting zur Herstellung von Stellplätzen für Kraftfahrzeuge und der Herstellung und Bereithaltung von Abstellplätzen für Fahrräder (Stellplatzsatzung) - Richtzahlenliste -

Nr.	Verkehrsquelle	Zahl der Stellplätze für Kraftfahrzeuge (St)	hiervon für Be- sucher in %	Zahl der Abstellplätze für Fahrräder (FSt)	hiervon für Be- sucher in %
1.	Wohngebäude				
1.1	Einfamilienhäuser	2 St		2 FSt	
1.2	Mehrfamilienhäuser und sonstige Gebäude mit Wohnungen ab 2 Wohneinheiten (WE) je <i>Wohneinheit</i>	bis 50 m ² Wohnfläche (WF) 1 St, 50 m ² bis 120 m ² WF 1,5 St, ab 120 m ² WF 2 St	10	bis 50 m ² Wohnfläche (WF) 2 FSt, ab 50 m ² bis 150 m ² WF 4 FSt, ab 150 m ² WF 6 St	20, mind. 2 FSt

03 Angepasste Stellplatzberechnung – Bereich Wohnen

Unser Konzept sieht einen **abweichenden Stellplatzschlüssel für Pkw** sowie eine **Erhöhung der Fahrradabstellplätze von 20 %** vor.

Basierend auf den vorgestellten Grundlagen, der Analyse und den speziellen Anforderungen des Vorhabens, schlagen wir vor, die Stellplatzschlüssel (Pkw) im Bereich Wohnen basieren auf der Größe der WE differenzierter zu betrachten.

Die reduzierte Anzahl der Pkw-Stellplätze wird durch ein Mobilitätskonzept kompensiert.

Wohnen	Anzahl WE	Größe	Schlüssel Pkw angepasst	StPl Pkw angepasst	StPl Rad angepasst
	16	< 50 qm	0,8 / WE	16	
	12	50 - 70 qm	1 / WE	12	
	10	70 - 120 qm	1,5 / WE	15	
Summe	38			43	144

Stellplatzberechnung Vergleich Patchway-Anger

Der Rat der Gemeinde Gauting hat abweichend von der Stellplatzsatzung folgende Stellplatzschlüssel für das Patchway-Areal beschlossen:

Freifinanzierte Wohnungen Nordteil:	1,0 Stpl. je WE
SOBON-Wohnungen Nordteil:	0,8 Stpl. je WE
Verband Wohnen und KSWM:	0,8 Stpl. je WE
Gemeinde Gauting:	1,0 Stpl. je WE



03 Stellplatzberechnung nach Satzung – Bereich Gewerbe

Stellplatzberechnung **nach Satzung** für den Bereich gewerblich Nutzungen

Gewerbe	Nutzung	Nutzfläche bzw. Gastraumfläche	Schlüssel Pkw Satzung	StPl Pkw	Schlüssel Rad Satzung	StPl Rad
	Büro	970	1 / 40 qm	24	1 / 40 qm	24
	Café	34	1 / 10 qm	3	1 / 10 qm	3
	Deutsche Post	115	1 / 30 qm, mind. 3	4	1 / 30 qm	4
	plus StPl Ärztehaus			10		
Summe				41		31

Das Café stellt eine Nutzungsoption dar, falls die Fläche im EG nicht komplett von der Deutschen Post belegt werden sollte. Sofern die Deutsche Post wie geplant die gesamte Fläche im EG anmietet, reduziert sich der Stellplatzbedarf auf 39 StPl Pkw und 29 StPl Rad.

Anlage zur Satzung der Gemeinde Gauting zur Herstellung von Stellplätzen für Kraftfahrzeuge und der Herstellung und Bereithaltung von Abstellplätzen für Fahrräder (Stellplatzsatzung) **- Richtzahlenliste -**

Nr.	Verkehrsquelle	Zahl der Stellplätze für Kraftfahrzeuge (St)	hiervon für Besucher in %	Zahl der Abstellplätze für Fahrräder (FSt)	hiervon für Besucher in %
2.	Gebäude mit Büro-, Verwaltungs- und Praxisräumen				
2.1	Büro- und Verwaltungsräume allgemein	1 St je 40 m ² NF ¹⁾	20	1 FSt je 40 m ² NF ¹⁾	50
2.2	Räume mit erheblichem Besucherverkehr (Schalter-, Abfertigungs- oder Beratungsräume, Arztpraxen und dergl.)	1 St je 30 m ² NF ¹⁾ , mind. 3 Stellplätze	75	1 FSt je 30 m ² NF ¹⁾	75
6.	Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe				
6.1	Gaststätten	1 St je 10 m ² Gastraumfläche	75	1 FSt je 10 m ² Gastraumfläche	90

03 Angepasste Stellplatzberechnung – Bereich Gewerbe

Unser Konzept sieht einen **abweichende Stellplatz-Anzahl für Pkw** sowie eine **Erhöhung der Fahrradabstellplätze von 20 %** vor.

Basierend auf den vorgestellten Grundlagen, der Analyse und den speziellen Anforderungen des Vorhabens, schlagen wir vor, die Stellplatzanzahl (Pkw) im Bereich Gewerbe um 20 % – in diesem Fall 6 StPl (0,2 x 31) – zu reduzieren.

Infolge der vorgestellten Anpassungen würden für den Bereich Gewerbe 35 Pkw-Stellplätze (inkl. 10 StPl Nachweis Ärztehaus) sowie 37 Fahrradstellplätze hergestellt

Die reduzierte Anzahl der Pkw-Stellplätze wird durch ein Mobilitätskonzept kompensiert.

03 Angepasste Stellplatzberechnung Gesamtübersicht

Die folgende Tabelle zeigt die **Gesamtübersicht über Pkw- und Radabstellplätze für alle Nutzungen.**

gesamt	Nutzung	StPl Pkw angepasst	StPl Rad angepasst
	Büro / Café / Deutsche Post	25	37
	plus StPl Ärztehaus	10	
	Wohnen	43	144
Summe		78	181

03 Angepasste Größe der Stellplätze

Analog zu einer differenzierten Betrachtung der Stellplatz-Anzahl empfehlen wir eine differenzierte Herangehensweise bei der Größe der Stellplätze.

Die GaStellV schreibt Mindestmaße von 2,30 m x 5 m vor, wenn keine Längsseite des Einstellplatzes durch Wände, Stützen, andere Bauteile oder Einrichtungen begrenzt ist. Die Stellplatzsatzung schreibt allgemein eine Breite von 2,80 m und eine Länge von 5,50 m vor.

Unserer Ansicht nach kann den aktuellen Entwicklungen hin zu breiteren Pkw Rechnung getragen werden, indem eine gewisse Anzahl an Pkw-Stellplätzen größere Breiten aufweisen.

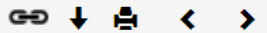
Im Sinne der Ressourcenschonung und nachhaltigen Bauweise ist es in unseren Augen jedoch nicht zielführend, alle Stellplätze mit derartig hohen Maßen auszustatten. Insbesondere im Hinblick auf den Wunsch bezahlbares Wohnen umzusetzen.

Durch die Schräge Anordnung der meisten Stellplätze in der Tiefgarage wird zudem die Nutzung vereinfacht.

GaStellV

Text gilt ab: 01.09.2018 Gesamtvorschrift gilt
bis: 31.12.2028

Gesamtansicht



Fassung: 30.11.1993

§ 4 Einstellplätze und Fahrgassen

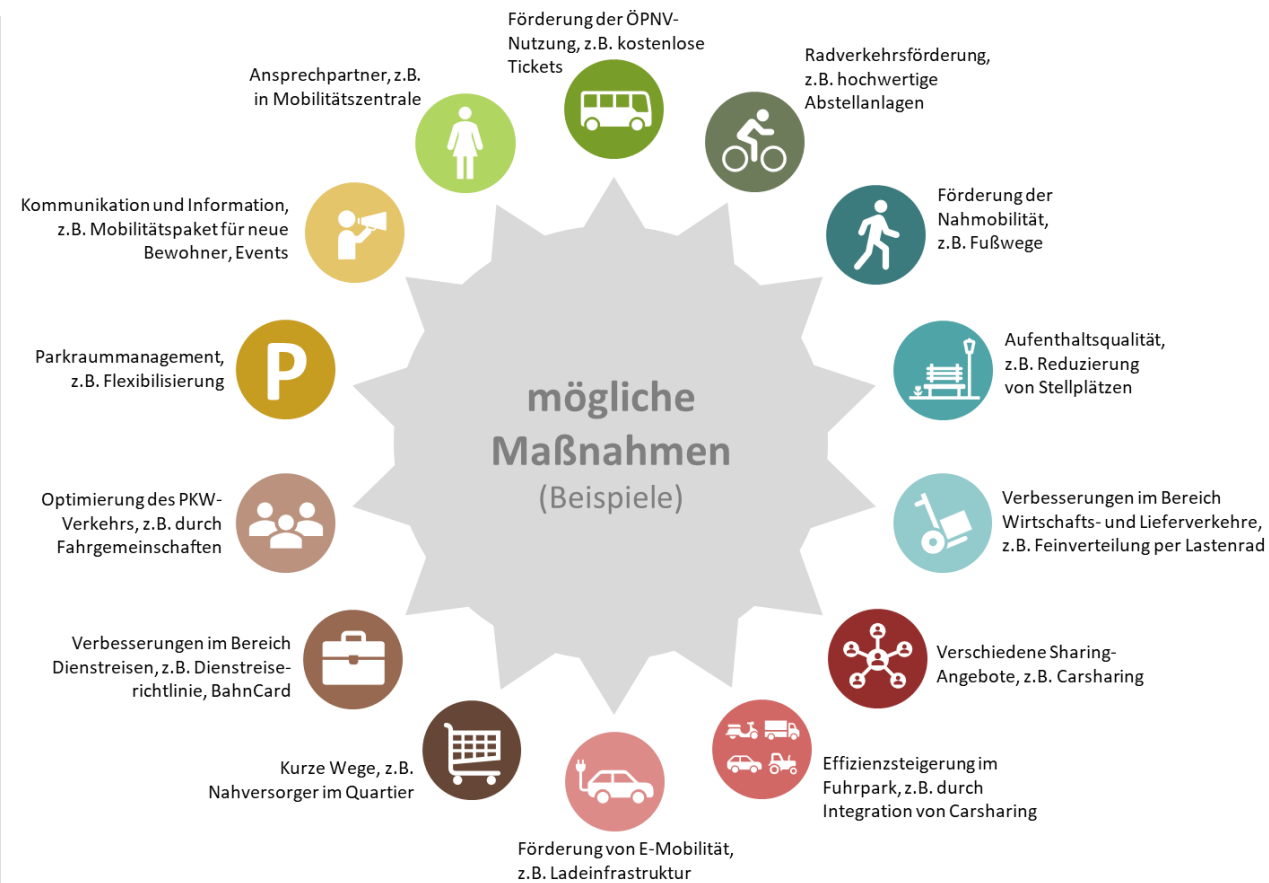
(1) ¹Ein notwendiger Einstellplatz muß mindestens 5 m lang sein. ²Die lichte Breite eines Einstellplatzes muß mindestens betragen

1. 2,30 m, wenn keine Längsseite,
2. 2,40 m, wenn eine Längsseite,
3. 2,50 m, wenn jede Längsseite des Einstellplatzes durch Wände, Stützen, andere Bauteile oder Einrichtungen begrenzt ist,
4. 3,50 m, wenn der Einstellplatz für Behinderte bestimmt ist.

03 Mobilitätsmaßnahmen

Um eine Reduzierung der privaten Pkw-Nutzung zu fördern und die reduzierte Stellplatzanzahl zu kompensieren, müssen den Bewohner:innen und Beschäftigten unterschiedliche alternative Mobilitätselemente zur Verfügung gestellt werden. Dazu können beispielsweise Lastenrad-Sharing, Sharing von Pedelecs, Rädern, E-Roller, Trolleys etc., Fahrrad-Reparatur, übertragbare ÖPNV-Tickets, Carsharing, Paketboxen, Info-Boards etc. gehören. Außerdem gilt es die private Fahrradnutzung zu unterstützen. Dazu gehört, eine erhöhte Anzahl an Fahrradabstellanlagen bereit zu stellen und diese komfortabel und leicht zugänglich zu gestalten.

Im Folgenden werden die Elemente des Konzepts näher erläutert und dargestellt.



Quelle: eigene Darstellung

03 Mobilitätsmaßnahmen

Zur Kompensation der Stellplatzreduzierung und Förderung der nachhaltigen, zukunftsorientierten Mobilität werden in diesem Vorhaben umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Nutzung alternativer Mobilitätsformen zu unterstützen.

Radabstellplätze

Zur Förderung des Radverkehrs wird eine erhöhte Anzahl an Radabstellplätzen vorgesehen, ein Teil der Abstellplätze wird die entsprechenden Ausmaße haben, um auch private Lastenräder bequem abstellen zu können.

Bei den Wohnhäusern werden ein Teil Radabstellplätze ausgesprochen komfortabel im Gebäude neben dem Hauseingang verortet sowie im Außenbereich unmittelbar in der Nähe des Hauseingangs.

Auch die Radabstellplätze für die gewerblichen Nutzungen befinden sich komfortabel zu erreichen im Bereich des Hauseingangs.

Aufgrund der hohen Anzahl wird ein Teil der Radabstellplätze im UG sowie in der Sharing-Station verortet, erstere sind über die Rampe zu erreichen.

Sharing-Station und Radreparatur-Möglichkeit

Im hinteren Bereich des Kopfbaus wird eine Mobilitätsstation umgesetzt. Hier werden alternative Verkehrsmittel wie z.B. Lastenräder, Pedelecs etc. zum Ausleihen für die Bewohner:innen zur Verfügung gestellt. Ebenso befindet sich in der Mobilitätsstation eine Fahrradreparatur-Möglichkeit. So können Bewohner:innen und Beschäftigte kleine Defekte am Rad selbst reparieren.

Carsharing

Am Vorhabenstandort werden 1-2 Pkw-Stellplätze für stationsbasiertes Carsharing reserviert. Diese befinden sich, wie auch die Besucherstellplätze, besonders komfortabel erreichbar in der Tiefgarage. Sie werden zusätzlich entsprechend ausgeschildert und kenntlich gemacht.

Umkleiden/Duschen/Spints

Für die Beschäftigten sollen Umkleiden, Duschen und Spints zur Verfügung gestellt werden. Im weiteren Planungsverlauf und mit einer immer höher werdenden Detailtiefe wird hierauf genauer eingegangen werden.

Digitale Informationstafel

Eine digitale Informationstafel gibt in Echtzeit Auskunft über die verfügbaren Angebote sowie die Abfahrtszeiten des ÖPNVs.

Umfassende Kommunikationsstrategie

Eine umfassende Kommunikationsstrategie weist sowohl Bewohner:innen wie auch Beschäftigte auf die vielfältigen Möglichkeiten am Standort hin. Hierbei wird bei der Vermietung der gewerblichen Flächen auch auf die Möglichkeiten eines Betrieblichen Mobilitätsmanagements (BMM) hingewiesen. Dieses kann bspw. ein Mobilitätsbudget, Jobticket oder Jobrad beinhalten.

03 Mobilitätsmaßnahmen (Beispiele)

Infrastruktur für Fahrräder

Bei der Fahrrad-Infrastruktur ist insbesondere auf die bequeme Nutzung und auf die gute Erreichbarkeit zu achten. Rampenneigungen für befahrbare Fahrradrampen sollten zum Beispiel 10 % nicht überschreiten, bei Treppenrampen liegt der Wert bei 15 - 18 %.

Aufstellflächen für Lastenräder und Anhänger sind zu berücksichtigen.



03 Mobilitätsmaßnahmen (Beispiele)

Mobilitätsstation

Die Mobilitätselemente für einen definierten Nutzerkreis werden in sogenannten Mobilitätsstationen untergebracht. Sie können unterschiedliche Elemente umfassen wie E-Lastenräder, Fahrradanhänger, Einkaufstrolleys und Haushaltsgegenstände (Sackkarre, Leiter, ...)

Ein gutes Beispiel findet sich an der Bad Schachener Straße 50 in München in einem Vorhaben der GWG.



E-Lastenrad-Sharing der Firma sigo

Quelle: sigo



Mobilitätsstation GWG Bad Schachener Straße, System der Firma Bergfreund

Quelle: GWG

03 Mobilitätsmaßnahmen (Beispiele)

Fahrradreparatur

Reparaturstationen oder kleine Werkstatt-Bereiche mit entsprechendem Werkzeug und Luftpumpen ermöglichen den Bewohner:innen und Beschäftigten schnell und unkompliziert kleinere Fahrrad-Reparaturen selbst vorzunehmen. Die Fahrradnutzung wird damit in hohem Maße unterstützt.

Sie sind idealerweise in der Nähe der Radabstellplätze lokalisiert oder an der Sharing-Station. Kurze Wege und komfortable Nutzung sind wichtig, um die Verwendung möglichst komfortabel zu gestalten und einen echten Mehrwert zu bieten.



Beispiel Radreparaturstation

Quelle: ibombo.de

03 Mobilitätsmaßnahmen (Beispiele)

Stationäres Carsharing

Wesentlicher Bestandteil eines Mobilitätskonzeptes zur Kompensierung eines reduzierten Stellplatzschlüssels ist stationäres Carsharing, das auf den Ersatz des privaten Pkw ausgelegt ist.

Die Carsharing-Stellplätze können oberirdisch oder aber auch in Tiefgaragen verortet werden.



03 Mobilitätsmaßnahmen (Beispiele)

Duschen / Umkleiden / Spints

Das zur Verfügung stellen von ergänzender Fahrradinfrastruktur fördert die Radnutzung in besonderem Maße. Hierdurch wird der Komfort erhöht und die Nutzung des Rad als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit unterstützt.

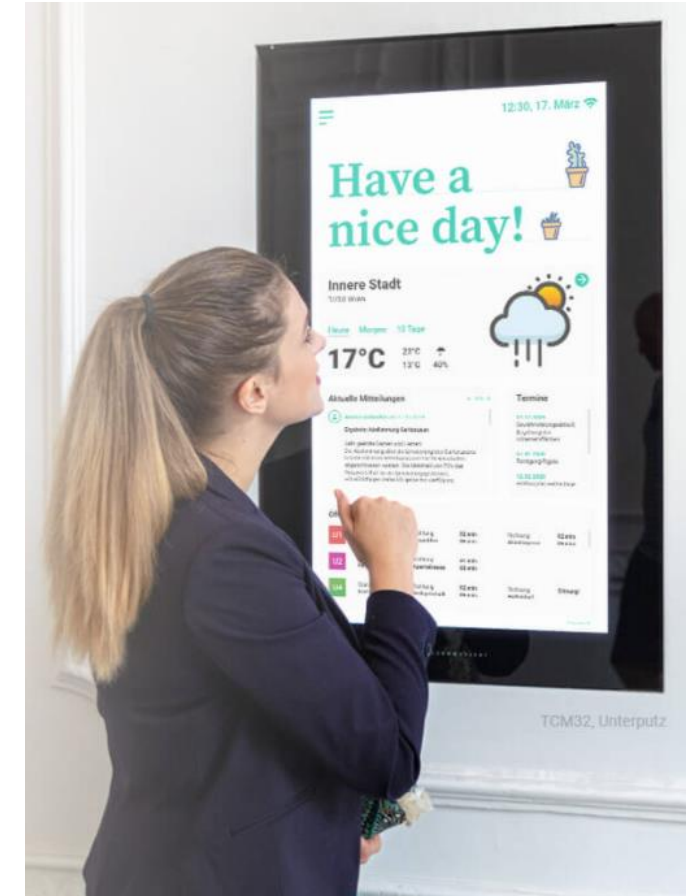


Quelle: eSpind

03 Mobilitätsmaßnahmen (Beispiele)

Digitale Informationstafel

Eine digitale Informationstafel bildet Informationen rund um die Mobilitätsangebote im Haus und in der unmittelbaren Umgebung ab. Sie zeigt wie viele Lastenräder im Moment zur Verfügung stehen, ob die Carsharing-Pkw am Wochenende noch gebucht werden können oder wann der nächste Bus oder die nächste S-Bahn fährt. Sie können darüber hinaus um Informationen von der Hausverwaltung, Hausmeisterei und über andere Angebote erweitert werden und bieten somit eine niederschwellige Möglichkeit sich umfassend zu informieren.



Quelle: dasBlackboard



stattbau münchen

Dipl.-Ing. Christian Bitter
M.Sc. Luise Schnell

Schwindstraße 1
80798 München
T: 089/2877807-0

christian.bitter@stattbau-muenchen.de
luise.schnell@stattbau-muenchen.de